

## **Landesärztekammer Baden-Württemberg**

### **Tätigkeitsbericht 2012/2013**

#### **Menschenrechtsbeauftragte**

Dr. Ingrid Rothe-Kirchberger

Wir führen seit Jahren gemeinsam mit der Landespsychotherapeutenkammer (LPK) Baden-Württemberg sowie inzwischen der Bayerischen Landesärztekammer und der LPK Bayern den Kurs „Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren“ nach dem 24-Stunden-Curriculum der Bundesärztekammer durch.

Seit dem Jahr 2007, damals erstmalig vom amtierenden Menschenrechtsbeauftragten der Landesärztekammer Baden-Württemberg und jetzigen Menschenrechtsbeauftragten der Bundesärztekammer einberufen, trifft sich zwei bis dreimal im Jahr in der Landesärztekammer ein Gesprächskreis mit Vertretern der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge, der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, im weiteren Verlauf des Ausschusses Ausländischer Patienten der Bezirksärztekammer Nordbaden und der Ethno-Ambulanz des psychoanalytischen Seminars Freiburg. Wir haben einen ersten Versorgungsbericht über die ambulante medizinische, psychosoziale und psychotherapeutische Versorgung von traumatisierten Migranten in Baden-Württemberg erstellt und gemeinsam mit der Landespsychotherapeutenkammer veröffentlicht.

Im Dezember 2011 richteten wir den ersten Workshop zur Sprachlosigkeit im Gesundheitswesen aus. Wir waren zu Gesprächen mit der Integrationsministerin Baden-Württemberg, dem Integrationsbeauftragten der Grünen, Vertretern des Referats für Aufenthalts- und Asylrecht im Innenministerium Baden-Württemberg und dem zuständigen Abteilungspräsidenten des Regierungspräsidiums Karlsruhe 2012, sowie mit letzterem wieder im Januar 2013 im Rahmen eines Besuchs der Landesaufnahmestelle Karlsruhe.

Wir arbeiteten mit bei der Verfassung der Eckpunkte für ein neues Psychisch-Kranken-Hilfegesetz und haben uns dort eingesetzt für die Versorgung besonders schutzwürdiger Migranten und hingewiesen auf den Mangel an muttersprachlichen Ärzten und psychologischen Psychotherapeuten sowie allen anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen (außer den Medizinischen Fachangestellten).

Inzwischen haben wir die Liste der von uns durch die Kurse qualifizierten Gutachter an die zuständige Abteilung des Regierungspräsidiums (auf deren ausdrücklichen Wunsch) sowie

auf Anfrage an andere Interessenten, unter anderem Rechtsanwälten und Mitarbeitern von Psychosozialen Beratungsstellen zur Verfügung gestellt.

Weitere Punkte unserer Arbeit sind die Verbesserung der inter- bzw. transkulturellen Kompetenz, besonders in Bezug auf das Krankheitsverständnis in der Aus-, Weiter- und Fortbildung von Ärzten sowie psychologischen und ärztlichen Psychotherapeuten und aller anderen an der gesundheitlichen Versorgung der Migranten beteiligten Berufsgruppen. Wir unterstützen interkulturelle Trainingsmaßnahmen in Behörden und Betreuungseinrichtungen, die Hinzuziehung qualifizierter Dolmetscher (auch bei noch nicht ausreichend gesicherter Finanzierung) den Einsatz von mutter-sprachlichem Informationsmaterial und muttersprachlichen Behandlungsangeboten sowie einer größeren Migrantenfreundlichkeit im deutschen Gesundheitswesen wie beispielsweise die Zertifizierung als „Migrantenfreundliches Krankenhaus“ in der Schweiz.